

DerWesten - 02.03.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/sport/lokalsport/duisburg/2008/3/2/news-27582027/detail.html>

Gegen den Wind

WAZ Duisburg, 02.03.2008, Von Ben Nieleck

3417 Läufer nahmen den Kampf auf. Große Serie: Reihenfolge bleibt bei den Männern unverändert. Kirsten Brandenburger übernimmt die Führung



LEICHTATHLETIK ASV-WINTERLAUFSERIE Um 10 Uhr am Samstagmorgen wurde Entwarnung gegeben. Der zweiten Etappe der 23. Winterlaufserie des ASV Duisburgs stand nichts mehr im Wege. Das Sturmtief Emma hatte im Vorfeld der Veranstaltung bei den Organisatoren vom ASV für so manche Aufregung und wohl auch schlaflose Nächte gesorgt.

"Ich habe mal wieder meinen guten Draht nach oben genutzt", stellte Felix Brüll, der 1. Vorsitzende des ASV Duisburg mit einem dankbaren Lächeln in Richtung Himmel über Wedau fest. Am frühen Morgen hatte es noch nicht so gut ausgesehen, erst ein Telefonat mit Forstmeister Axel Freude sorgte für Entspannung, und die frohe Kunde von der stattfindenden Veranstaltung wurde verbreitet.

Immerhin konnten 3417 Läufer in beiden Serien am Start im Duisburger Süden begrüßt werden. Im Gegensatz zur ersten Etappe hatten es knapp 600 Teilnehmer vorgezogen, zu Hause zu bleiben.

Pünktlich um 14 Uhr konnte dann das Starterfeld der kleinen Serie mit 759 Aktiven über die Fünf-Kilometer Strecke losgeschickt werden. Erwartungsgemäß wurde Favorit Ansgar Varnhagen vom Bunert Running Team seiner Ausnahmestellung gerecht. Wie schon bei der Auftaktveranstaltung am 9. Februar siegte er nach 15:58 Minuten mit deutlichem Vorsprung vor Jörg Mentzen vom FC Stoppenberg in 16:35 Minuten und Timo Zimmermann vom TV Wattenscheid in 17:02 Minuten. In der Damenkonkurrenz wurde Kerstin Augustin vom Bunert Running Team in der Zeit von 19:32 Minuten ebenso souverän Erste vor Sophia Schrafen vom Krefelder Kanu Klub, die 20:16 Minuten benötigte und der Drittplatzierten Heike Speckmann vom LAV Oberhausen.

Bestzeiten ließen die Witterungsbedingungen an diesem stürmisch-windigen Tag einfach nicht zu. Besonders auf den jeweils letzten Streckenabschnitten blies der böige Wind den Läufern heftig entgegen. Selbst die Fahrradstaffel des ASV, die das Feld anführte, hatte an diesen Abschnitten gegen den Wind immens anzukämpfen. So mancher musste sogar den Sattel kurzzeitig verlassen. Um 14.45 Uhr schickte Jörg Bunert das Starterfeld mit 2658 Läufern auf die 15-Kilometer-Strecke der großen Serie auf die Reise.

Überraschungen blieben aus. Ohne eine Frage aufkommen zu lassen, ließ sich Manuel Meyer vom TV Wattenscheid, wie schon bei der ersten Etappe, den Sieg nicht nehmen (47:26 Min.). Für diese Umstände eine absolut Klassezeit. Spannend ging es dagegen im Kampf um Platz zwei zu. Jörn Hansen vom SV Menzelen hatte hier wie schon beim ersten Mal das bessere Ende für sich und verwies Karsten Kruck vom LC Duisburg auf den dritten Rang. "Ich habe versucht, Karsten entscheidend abzuhängen, aber der hat die ganze Zeit dagegen gehalten" stellte der Zweite nach dem Rennen zufrieden fest. Der war verständlicherweise geknickt, bevor er dann in umgekehrter Richtung zum Auslaufen nochmals eine Runde um die Regattabahn drehte.

Zu diesem Zeitpunkt waren viele seiner Laufkollegen aus dem großen Feld noch im Kampf gegen den Wind auf der Strecke. In der Serienwertung nach den beiden Etappen bleibt somit alles wie gehabt. Dagegen gab es in der Damenkonkurrenz einen Führungswechsel. Die Ex-Triathletin Kirsten Brandenburger vom ASC Rosellen gewann in 1:03, 18 Std. und setzte sich mit der Gesamtzeit auch an die Spitze vor der Siegerin der ersten Etappe, Gertraud Erlemann vom LC Duisburg, die als Zweite die Ziellinie an der Skulpturenwiese überquerte.

Schon im Vorfeld der Etappe hatte die Duisburgerin, die sich auf den Ironman-Triathlon in Frankfurt vorbereitet, keine große Hoffnungen gemacht: "Ich glaube nicht, dass ich nochmals gewinnen kann," ihre Prognose. Schade, dass nur wenige Zuschauer den Rundkurs säumten. Bei diesen Bedingungen wollte sich auch keine richtige Volksfeststimmung einstellen. Alle Aktiven, Organisatoren und Fans waren zufrieden, dass die Veranstaltung trotz widriger und windiger Umstände so reibungslos über die Bühne ging. Die Vorfreude auf die größte Etappe am 29. März war jedenfalls allen anzumerken. Dann vielleicht auch wieder bei besseren Bedingungen.